



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Historia Von dem Leben und Wandel Jgnatij Loiole/
Anfengers vnd Stiffers der Religion/ die Societet Iesv
genannt**

Ribadeneyra, Pedro de

Jngolstadt, 1590

VD16 R 2132

Wie jhn Gott von diser schnöden Welt zu sich berüffen hab. Das II. Capitel.

urn:nbn:de:hbz:466:1-42701

auffgelegten Pflastern/mit Rädlein vnnnd dergleichen Instrumenten/damit er täglich mit strecken vnnnd thenen gemartert worden/damit er wider zu gebürlicher Länge gebracht wurde/curiert vnnnd geheyle müssen werden. Wie lang vnd vil aber gemelter Schenckel gestreckt vnd aufgethent worden/so hat man doch souil nicht vermöcht/das er dem andern Fuß durch auß wär gleich worden.

Wie ihn Gott von diser schñöden Welt zu sich beruffen hab.

Das II. Capitel.

Ignatius lag nun noch immer zu Böth / welches Gott verhenger/damit er ihn durch diß Mittel an seiner Seel gesunde machte: Damit ihm also hincfenden/ als einem andern Jacob / der einen Kriegsmann oder Überwinder bedent / sein Nam verändert / vnnnd er Israel genennet wurde/vnnnd nacher auch sagen köndte. Ich hab den Herrn von Angesicht zu Angesicht gesehen/vnnnd mein Seel ist heylwertig worden.

Gen. 32.

So laß vns dann nun sehen/wie ihm Gott auffgeholfen/vnd wie er/eh vnd dann er Gott recht lernen erkennen/hab ringen vnd Kempffen müssen.

Er het nun/weil er in der Chur lag/grosses/vñ gleichsam fürwitziges Verlangē/weltliche Bücher/von Kriegssachen/vnd dergleichen Ritterspilen zulesen. Vnnnd damit er die Zeit/so ihm eins Theils wegen seines Schadens/eins Theils auch/das er allein/sehr lang war/desto kurzweiliger zübrächte/hat er begert/man solte im etwan ein Buch/das von dergleichen Eitelkeit handlete/raichen.

Nun hat es aber Gott geschickt/das eben der Zeit/der gleichen Bücher keins im ganzen Lauff zubekommen/sondern an derselbige Stadt andere geistliche Bücher gefunden/vnd ihm vberbracht worden/welche er angenommen/mehr damit er die Zeit vertrib/dann von wegen geistlichen Frucht/

Fruchts/oder sonderer Andacht/so er auß Lesung der selbigen het schöpfen mögen: Deren eins wahr von dem Leben vnseris Herrn Jesu Christi/das ander ein Histori der lieben Heiligen / Flos Sanctorum, die Blüm der Heiligen genennet.

Erstlich sieng er an/dieselbigen für ein Kurzweil zu lesen: Vnd bald hernach/auch ein Geschmacken vnd güte Anmütung darauß zuempfinden: welches dann aller güten Ding Eigenschafft/das/je mehr man sie vber/je mehr sie Lust vnd Freud bringen. Item/Er sieng auch an/das/so er las/nicht allein zuerkosten/sonder auch ein Veränderung seines Hergens vnd Gemüths darauß zuspüren/ ja er empfing Lust vnd Begierd/dem senigen/so er da geschrieben fand/nachzufolgen/vnd mit dem Werck zu erfüllen.

Vnd ob wol nun Gott der Herz/solche seine güte Begierde sel länger je mehr in im erwecket vnd auffmündert/so war doch die alt Gewonheit seines biß dahin zugebrachten weltlichen Lebens/so starck vnd so tieff eingewurzelt/auch waren der Stachel/Distel vnd Dorn/damit dise dürr vnd vnfruchtbar Erden vberwachsen/so vil vnd mancherley/das sie den Samen Göttlicher Einsprechung/als bald mit andern vnd widersinnigen Gedancken vnd Anfechtungen widerumb erstecten vnd extrenkten. Jedoch verließ ihr die Barmherzigkeit Gottes/der ihn nun zu seinem Diener vnd Kriegsmann schon erwöhlte/nicht gar/sonder wescket ihn immer zu wider auff/macher das erst Fünckel seines Göttlichen Liechts stets wider lebendig vnd glanzend/inmassen/das er seine güte Fürnemen vnd Anschlag/durch newes vnd stetes Lesen obgemelter Bücher auff ein newes stercket vnd inbrünstig machet/vnd ihne/mit Eingebung wahrer/heiliger/dapfferer vnd bestendiger Rathschlag/wider allerley falsche/betriegliche vnd vnnütze Gedancken diser schnöden Welt bewaffnet vnd versicheret: Vnd in solchem

chem Kampff ist er dermassen fortgefahren/vnnd in dem
gütern zügenommen/das die Wahrheit wider die Lugen/der
Geist wider das Fleisch/vñ der newe Glantz des vom Him-
mel empfangenen Liechts/wider die dicken vnd greiflichen
Finsternuß Egypti/allgemach in seiner Seel gestärckt/vnd
dermassen angefangen Oberhand zunemen/das er auch
zugleich mittenan Stärck vnd Kühheit recht ernstlich zu
Kämpffen/vnnd Christo Jesu vnserm Herrn vnnd obersten
Hauptman vnd andern Heiligen nachzufolgen/bekommē:
welche Heiligen dan/darumb das sie Christo nachgefolget/
vnnd sich so vollkommenlich mit ihm verglichen/wol ver-
dient/das man ihnen billich auch nachfolgen soll.

Wiewol aber Ignatius nunmehr so weit kommen/das
kein Beschweruß noch Verhindernuß so groß/die ihn von
seinem löblichen Vorhaben her bringē/oder hinder sich treis-
ben mögen/so war er doch mit vilerley Gedancken dermas-
sen umbgeben vnd gleichsamb verwicklet/das er schier we-
der auß noch ein wüßte: Dieweil ihn der Teufel auff einer
Seiten bekriegeret/vnd sich vnterstund ihn inn seiner Posses-
sion vnd Gewalt/so er bißher vber ihn/als seinen alten Diener
vnnd verpflichten Kriegsmann/gehabt/zuerhalten:auff
der andern Seiten aber in Christus/ein Herr des Lebens/
damit er ihn zu einem Obristen seines Geistlichen/vnd sine
geheiligten Kriegsheers machte/zum Leben beruffet vnd
locket.

Er befand auch vnter einē vnd andern Gedancken ein
mercklichen Unterscheid: also das die Weltlichen am An-
fang gar süß vnnd lieblich/am End aber sehr härdig vnnd
bitter schinē/inmassen/das sie/wie holdselig/wie anmütig
vnd angenemb sie anfänglich schinen/die Seel/vnd der-
selben innerliche Kräfte zu letzt so verwirt vñ verwundet/
ja so trawrig vnd melancolisch verliessen/das sie ihr selbs
verdriesslich: Dergegen aber trüg sich in den Himmlischen
vnnd Göttlichen Betrachtungen gerad das Widerspil zu.
Dann

Dann wann er Ignatius gedacht/was er Gott dem Herrn zu Lob vnd Ehr zuwirken vorhabens/als wie er nemblich gen Jerusalem ziehen/wie er die heilige Orth vnnnd Städte des Gelobten Landes besüchen/was er für Peniteng vnd Büß zu Verßöhnung vnd Aufstilgung seiner Sünden auff sich zunemen gedacht: Item/wie er sich vmb wahre Zier vñ fürtreffligkeit der Tugent/vnd Christliche Vollkommeneheit annemen wolte/vnnnd dergleichen andere Ding mehr: Da befand er sein Herz vnd Gemüch/weil/vnd so lang solche Gedanckē wehreten/so voller Lust vnd Wüñigkeit/das er vor lautter Frewd vnd Süßigkeit schier nicht wußt wo er war/oder wie ihm geschehen. Vnnnd wann sie schon wider hin giengen vnnnd nachliessen/so verliessen sie doch das Gemüch nicht wie die andern/dürz/eittel vnd trostlos/sonder mit dem Glanz ihres Liechts ganz erleucht/vnd mit sonder grosser Süßigkeit erfüllt.

Es het sich nun ein güte Zeit verlossen/das er solches Vnterscheid vnnnd Widerwertigkeit der Gedancken nicht wahr genommen/biß er zu legt dermaln einem mit Himnolischen Strahlerleucht/das jenig so jetzt erzehlt/angefangen zumercken/dardurch er volgends in Erkänntnuß kommen/wie vnterschiedlich vnnnd wie weit diese Gedancken/so wol die Ursachen vnd Ursprung/als iren Effect vnd Wirkung belangend/von einander wären: Also/das er güte vnd böse Gedancken vnd Einfäll gegen einander hielt/vnd dieselben zuerkennen/vnnnd auß einander zuscheiden/das Liecht Göttlicher Gnaden empfangen.

Vnd diß war nun die erst Erkänntnuß/dardurch Gott ihme sich selbs vnd seine Geheimnussen etwas Klärlich hat wollen zuerkennen geben/darauf nacher/in dem er durch stetere Übung/vnd newe Erleuchtungen vnnnd Göttlichen Heimbüchungen je länger je mehr wüchs vnd zünam/die schöne Lehren/Vnterweisungen/vnd Regeln/die er vns nacher inn geistlichen Übungen/den warhafften Geist

Gottes/von dem falschen vnd verführischen Geist des Teufels zu vnterscheiden/gelehrt vnd fürgeschriben / gleich als schöne lauttere Bächlein / auß einer lebendigen Brunquelken / vnd als helle Ström / vnnnd glanzende Strahl / von einem klaren Liecht entsprungen vnnnd hergestossen seyn.

Dann erstlich hat er erkannt / vnd lautter wahr genommen / das zwen / nicht allein vnterschiedliche / sonder einander ganz vnd gar widerstrebende Geister wären / Wie dann auch die Ursachen / darauß sie entspringē / als nemlich / das Liecht vnd Finsternuß / die Wahrheit vnnnd Falschheit / Christus vnnnd der Teufel / einander durch auß zuwider seyn.

Demnach hat er auch die Eigenschaften diser beyder Geister angefangen zumerckē / dardurch sein Verstand mit einem Liecht vnd von Gott eingegossener Weißheit dermassen erleucht worden / daß er solcher vnterschiedlicher Geister eintraunen / außeinander erkennen mögen / vnnnd dann sein Will mit einer vbernatürliche Krafft also gesterck vnd bestiget / daß er ab allem dem / so ihm die Welt anbott / eingänglich abschewhen / vnd dargegen allem dem / das ihm der Geist Gottes eingab vnd fürhielt / ernstlich nachzusetzen ein sonderer Begierd / vnd herzliches Verlangen gewonnen hat: Vnd solcher Gründe vnd Fundamenten hat er sich nachher so lang er gelebt / ganz wol beholffen / vnnnd die zu großem seiner vnd viler anderer Nutz gebraucht: Vnd also seind ihm der Nebel vnnnd dicke Wolcken / die ihm der Fürst der Finsternuß für die Augen gemacht / verschwunden.

Nach dem ihm derhalben seine Augen mit neuer Erkenntnuß erleucht / vnd der Will mit solcher sonderer Gnaden Gottes / wie gesagt / gesterck / hat er sich nicht lang gesaumbt / sonder als bald fort gefahren / vnd so wol durch lesen / als fleißige Betrachtungen Göttlicher Ding / stets im Christlicher Vollkommenheit zugenommen / vnnnd sich den heimlichen Nachstellungen des bösen Feindes ritterlichen Widerstandt zuthun vmbgürtet vnnnd gefast gemacht.

Vnd

Vnd als er nun ernstlich gedacht ein anders Lebē an sich zunemen / hat er das Schiffein seiner Anschlag vnd Vorhabens / auff vil ein andern Port / dann er im anfänglich fürgenommen / gericht: Das vbel angezöret Wepp abgeschnitten / vnd sich mit einem sonderbarn Abschewen vnd hezligem Mißfallen / ja mit wahrer Abew vnd Leid seiner Sünden / vnd gänzlicher Begierd vnd Fürsatz / dies selbigen durch Gnügthüung vnd wahre Büß abzulegen / von allerley Banden vnd Stricken / der eiteln schänden Welt zuentschütten (welches dann der Antritt vnd erste Staffel / deren so sich auß wahrer Liebe zu Gott bekehren / ist) gänglich entschlossen.

Wiewol ihm nun aber vnter solchen güten Vorhaben vnd Begierden / vil vnd mancherley Beschwerden vnd Mühseligkeiten / so ihm begegnen wurden / fürkamen / so hat er doch darumb an ihm selbs nicht verzagt / noch das wenigst von seiner Inbrünstigkeit / vnd ernstlichem Eyser nachgelassen / oder etwas kälter noch hinlässiger worden / sonder mit starcker Hoffnung vnd Vertrawen zu Gott / als mit einem ganzen Kürsch / von der Scheitel bis auff die Solen bewafnet / großmütiglich wider sich selbs gesagt: Inn vnd durch Gott werde ichs alles vberwinden mögen / Der mir solchen Willen vnd Begierd verlyhen / der würde mir auch das vermögen / daß ichs inn das Werck mög bringen / nicht versagen: weil je das anfahen vnd vollenden ihm / Gott dem Herrn / allein zugehört / vnd billich zügemessen werden soll.

Jedoch hat er sich bey dem allem noch nicht entschlossen / ein sonderbare Weiß zuleben anzufahen / sonder allein so weit gedacht / daß er / nach dem er recht gesundt worden / gen Jerusalem ziehen / vnd sich aber / eh vñ dann er sich auff solche Reis begeben / durch fasten / durch disciplinieren / vñ allerley Büßwerck vnd Kasteiung seines Leibs wol mortificieren: das Fleisch dem Geist rechtschaffen vnterthänig machen

chen/sich selbst mit einē heiligen vñ löblichen Meyd vñ Hass/
der Welt creuzigen/vñ gleichsam anatomicern/vnd nach als
lem Vortheil vnd Totturfft abtöden vnd aufsmörgle wolt.

Mit vnd durch dise inbrünstige Begierden/damit ihn
Gott der Herr erhizigt / seind nun alle unreine vnd eitle
Gedancken diser schñöden Welt in ihm erkaltet/vnnd die
Finsternuß weltlicher Vppigkeit/durch das Licht der Ges
rechtigkeit/so nunmehr in seiner Seel leuchtet vnd glanzet/
als wie die Finsternuß der Nacht/wann die Sonn auffges
het / von ihm gewichen vnd verschwunden.

In dem er nun also beschaffen/hat der gütig Gott/als
ein Herr vnd König Himmels vnd Erden/der ihn zu sich
beruffet/den Schoß seiner Barmherzigkeit ganz reichlich
gegen ihm eröffnen/vnnd ihne abermals mit einem neuen
Licht Götlicher Heimbsüchtung stärcken/vnnd noch im
mer zu beherrigter machen wollen / welches nun also zu
gangen: Als er in einer Nacht noch wachet vnnd munter
war / ist ihm die allerhochwürdigst vnnd edleste Könis
gin der Engeln / mit ihrem gebenedeytisten Sohn in Ar
men/erschinen/ihn mit dem glanz ihrer Klarheit umbge
ben/vnd mit der lieblichen Süßigkeit ihrer Gegenwerch/
hoch erstrewet / vnnd wunderbarlich gestercket. Solches
Gesicht vnd Erscheinung hat nun ein güte Weil gewehret/
Darauf hat er ein so hefftiges Wiffallen vnnd Abschwen
ab seinem vorigen vbel zugebrachtem Leben/sonderlich ab
ber / ab den viehischen vnnd vnzüchtigen Wollüsten des
Fleischs gewinnen/das ihm nicht anderst wahr / dann als
wann einer alle vnflätige Fürs vnd Einbildungen vnkeu
scher Dingen / mit der Hand von ihme nāme / vnnd von
seiner Seel vnd Gemüth abwischet vnd hinweg striche.

So hat man auch klärlich gnüg sehen vnd mercken könn
nen/das diß kein Traum/sond ein warhaffte Erscheinung
gewesen / dieweil ihm hiedurch ein solche Gnad von Gott
dem Herrn eingegossen/vnnd er dermassen inn ein andern

Mann

Mann verändert vnd verwandelt worden / daß er die Keuschheit seiner Seel / ohn alle Mackel / ihu mit sehr großer Keinigkeit vnd Vollkommenheit / bis zu End seines Lebens bewahrt vnd behalten hat.

Vnd als er nun mit solchen Anschlägen vnd Begierden vmbgieng / vnd die Schmerzen vñ Vorwehen seiner künfftigen / glücklichen vnd freudenreichen Geburt / mit aller Weiß vñ Geberd seines Angesichts gleichsam öffentlich erkläret / Da habē sein ältester Bruder sampt andern Hausgenossen leichtlich verstehen vnd abnemen mögen / daß er von Gott berührt / vnd nicht mehr der war / der er pfleget zu seyn. Dann ob er wol / was er heimlich inn seinem Herzen trug / keinem Menschen eröffnet / noch ichts mit dem Mund redet / so redet doch sein Angesicht vnd veränderte Gestalt der Person vil anders dann zuuor / vnd gab inen auch diß vmb so vil desto mehr Nachgedenckens / daß sie sahen / daß er schier stets bettet / vnd sich inn vil vnd andern Wercken / Thün vnd Lassen / dann er zuuor gewohnt / ohn vnterlaß brauchet vnd vbet. Dann er sich nimmer / wie vor / mit schimpfflichen Boffen / vnd lächerlichen Schwendcken belustiget / sondern seine Wort waren ernsthaft / sein maßig / vnd von geistlichen vnd sehr wichtigen Sachen. So bracht er den mehrern Theil der Zeit mit schreiben zu / darzu er ihm dann ein besonders Büch / ganz schön vnd zierlich einbinden vnd zurichten lassen / darein er / was ihn die fürnembsen sprüch vnd Thaten Christi / der glorwürdigsten Junckfrawen Marie / vnd anderer Heiligen gedauchten / mit ganz zierlicher Hand (dann er ein gar guter vnd wolgeübter Schreiber) vmb besserer Gedächtnuß willen / sonders Fleiß verzeichnet.

Er erzeiget auch ein solche Reuerentz vnd Andacht gegen gemelten Sprüchen / daß er die so Christus geredt / oder von Christo gesagt / mit guldinen / die von der heiligsten Mütter Gottes / mit blauer / vnd die von andern Heiligen /

ligen / mit andern vnterschiedlichen Farben schreibe / nach dem ihn vnterschiedliche Affect vnnnd Anmütungen seiner Andacht darzu erinnerten vnd bewegten.

Wiewol er aber nun auß allen disen Vbungen immerzu newe Frewd vnd geistlichen Wollust empfieng / so fand er doch in nichtem grössere Vergnügung / vnnnd mehrere Erreglichkeit / weder wann er die Klarheit vnd schöne Fierd des Himmels vnd der Sternen stracks / vnnnd mit herzlichen Verlangen ansah vnd beschawet / welches er dann offft vñ lang aneinander zuthun pflaget. Dann ihm das außserlich Anschawen vnd Betrachtung deren Dingen / so inn vnd oberhalb der Himmeln seyn / gleich als ein scharpffer Stachel vnd reisse Sporen waren / alle veränderliche vnnnd zergänglichliche Ding / so vnder dem Himmel / zuuerachten / vñ in der Liebe gegen Gott vil inbrünstiger zuwerden. Er hat auch solches gen Himmel auffschawen so gar inn Brauch gebracht / das es ihm nacher sein Lebenlang angehangen. Dann vil Jar hernach / als er nunmehr alt worden / hab ich selbs gesehen / das er auff einer offnen Altanen / darab man den Himmel in die ferne herumb sehen mocht / die Augen gen Himmel gestreckt / vnd als er ein güte Weil als ein verzuckter Mensch / der vil vñ mancherley Ding bey sich selbs hin vnd wider bedenckt / da gestanden / ist er dermassen inn Liebe entzündt worden / das ihm die Zeher vor Frewden / so er inn seinem Herzen fühlet / vber das Gesicht abrannen / allda ich ihn auch also hören reden : Ach wie eittel vnd öd / wie schlecht vnnnd verächtlich dunckt mich die Erden seyn / wann ich gen Himmel sihe / vnnnd denselben ein wenig betracht / ach wie schön vnd vnrein ist doch der Erdboden ?

Er hat sich gleichwol auch bey sich selbs hin vnd wider bedacht / was er doch / wann er widerumb von Jerusalem käme / anfaben wolt / aber doch nichts endlichs beschloffen. Dann wie ein Hirsch mit einem Pfeil getroffen / mit ängstlichen Begierden / klaren vnnnd kühlen Brunnquellen zugetretet / Als

let: Also war es ihm allein vmb das zuthun / daß er dem Jäger / der in mit den Pfeilen Göttlicher Liebe verwundet / nachlieff vnd zueilte / derwegen er dann Tag vnd Nacht sinnet vnd trachtet / inn was für ein Standt oder Weiß zu leben er sich doch begeben müste / darinnen er sich / nach dem er alles was zeitlich vnd zergänglich / verschmähen vnd vnter die Füß treten / zu mehrerm Lob vnd gefelliger Ehr vnd Dienst Gottes / selbs casteyen / vnd mit höchster Strengheit vnd Härtigkeit des Lebens aufmörzgen vnd abtöden möchte.

Wie er auß seiner Heimet / zu vnser lieben Frauen / auff den Berg Serratum Wahlsfahrten gezogen.

Das III. Capitel.

Ignatius ward nun mehr von seiner gefährlichen Schwachheit etwas wenig erstarcket: Vnd weil der Standt vnd Geschlecht deren von Loiola / dem Fürstlichen Hauß von Maiara / mit sonderer Freundschaft zugehört / wie dan jetzt gemeldter Fürst / die Zeit seiner Krankheit mehrmaln zu ihm geschickt / vnd fragen lassen / wie es vmb ihn stünd / Da hat sich Ignatius vnder dem Schein vnd Fürwort / als müst er mehrgedachten Herzog hinweg derumb einmal heimbsüchen / vnd sich der Gebür nach / der gnädigen Fürsorg vnd Besüchung / bedancken / auff die Reiß bereit / welche doch nicht fürnemblich dahin angesehen / sondern gieng eigertlich dahin / daß er / gleich wie Abraham seines Vatters Hauß verlassen / vnd sich seines Geschlechts vnd ganzer Freundschaft entschlagen / vñ gänzlich verzeihen möchte.

Als nun sein ältister Bruder Martinus Garzia solches wahrgenommen / hat er sich dessen hochbekümmert / ihne / Ignatium in ein inners Gemach beyseits erfordert / vnd ihn auff das allerhöchst vnd kräftigist / sba auff das artlichst / füglichest so ihm immer möglich gebetten / ermahnet vnd

net vnd